

# Indiana Tribune.

Erscheint  
täglich und Sonntags.

Die täglich „Tribüne“ kostet 10 Cent den Tag, 10 Cent per Woche, die Sonnabend „Tribüne“ kostet 10 Cent, der Wochenzettel ist 10 Cent, der Wochenzettel ist 10 Cent.

Office: 120 S. Marylandstr.  
Indianapolis, Ind., 17. Mai 1887.

## Die Kohlenfelder von Nanaimo.

Die Kohlenfelder von Nanaimo, in welchen täglich telegraphischen Berichten zu folgen 189 Menschen umgekommen sind, befinden sich auf der Vancouver-Insel an der Westküste der kanadischen „Dominion“ und bilden den wertvollsten Theil des Bergbaus von Britisch-Columbien. Die dort gewonnenen Kohle ist von ausgezeichnetem Beschaffenheit und stellt sich den besten Kohlen aus Wales oder Cumberland würdig zur Seite. Wer hoch man sie hält, geht schon darauf hervor, daß noch vor zwei Jahren für eine Tonne derselben in San Francisco \$8.25 bezahlt wurden, während Kohlen aus Australien und England nur \$5.87, aus Oregon und California sogar nur \$5.10 per Tonne einbrachten.

Der Nanaimo-District schließt die großen Wellington-Minen an der Departure-Bay in sich ein. Die Kohlen aus den letzteren bringen im Markt noch einen Dollar mehr ein, als die Kohlen aus den Minen des „Vancouver Coal and Mining Company“, in welcher sich neuverdienten die furchtloseste Explosion ereignet hat.

Die ersten Kohlen wurden in Nanaimo im Jahre 1849 entdeckt. Damals war die ganze Vancouver-Insel Eigentum der Hudson Bay-Compagnie. Im folgenden Jahre wurde die erste Mine, die Douglas, eröffnet, und bis zum Jahre 1853 wurden aus derselben 2000 Tonnen Kohlen nach San Francisco verschiffet, wo sie \$28 per Tonne brachten. Später wurden noch mehrere Minen in Angriff genommen, bis die Hudson Bay Compagnie im Jahre 1861 das ganze, aus 6000 Acren Land bestehende Besitzthum an die „Vancouver Coal Company“ von London, die gegenwärtige Eigentümmerin, verkaufte.

Die Hudson Bay-Compagnie hatte einen Schotten Namens Robert Dunsmuir als Verwalter ihrer Minen angestellt, doch wurde Dunsmuir entlassen, als die Minen in anderen Bezirk übergingen. Er verlor nicht den Mut und begab sich sofort auf die Suche nach neuen Kohlenlagern. So entdeckte er den Wellington-District, welcher das reichste und größte Kohlengebiet an der ganzen Küste des Stillen Meers umfaßt.

Dunsmuir war zwar arm, hatte aber einen hellen Kopf und verstand sein Geschäft aus dem Grunde. Er setzte sich mit drei britischen Marine-Offizieren — einem Admiral, einem Captain und einem Lieutenant — in Verbindung, welche sich gerade mit ihrem Schiffe in dem Hafen von Esquimalt befanden. Damals konnte man von der Regierung Kohlenländereien zum Preise von fünf Dollars für den Ader laufen. Die vier Männer erwarben zusammen 4000 Ader, welche jetzt einen Neingewinn von Jahrhunderten abwirken.

Die Marine-Offiziere haben keinerlei Anteile an Dunsmuir ausverkauft und sich als reiche Leute in das Privatleben zurückgezogen. Das ganze Eigentum wird jetzt von Dunsmuir und seinem Sohne veraltet. Er ist einer der reichsten Männer an der Pacificküste und hat sich mit Stanford, Crocker und Huntington von der Central- und südlichen Pacificbahn zusammengeschlossen, um eine neue Eisenbahn von Nanaimo nach Victoria und Esquimalt zu bauen, für welche von der kanadischen Regierung sehr liberale Landeinführung bewilligt worden sind.

Den Hauptmarkt für die Kohlen von Nanaimo bildet California. Gibt es für die Besitzer der Minen nicht diesen Absatzmarkt, dann würden die Kohlen kaum den zehnten Theil des Kreises gewinnen, welchen sie jetzt eintragen. Und sind es jenseit Amerikanische Schiffe, auf welchen die Kohlen verladen werden.

## Auch ein Zeitungskrieg.

In Atlanta, Georgia, haben bekanntlich die „Gate City Guards“, eine ausläuter wohlhabenden jungen Leuten bestehende Miliz-Compagnie, die vor mehreren Jahren während einer Rundfahrt durch die Panzerstaaten vielstach gefeiert worden ist, den Beschluss gefaßt, in diesem Jahre eine Spritze nach England zu unternehmen. Um für den Plan einflußreiche Bürger zu gewinnen, ernannte die Compagnie eine ganze Reihe von Ehrenmitgliedern, darunter auch Herrn Atwood, den Herausgeber des „Daily Evening Capital“. Herr Atwood war stolz auf die ihm erwiesene Ehre, geriet aber in nicht geringe Wuth, als die erste Nachricht über die heftigste Fahrt nach England nicht ihm, sondern seinem Konkurrenten, dem Herausgeber der „Constitution“, übermittelt wurde. Er griff nun in den Spalten seines Blattes die Compagnie heftig an, was zur Folge hatte, daß er von derselben aufgeföhrt wurde, aus die Stellung eines Ehrenmitglieds verdrängt zu werden. Zur Antwort darauf erging er sich in seinem Blatte in neuen Schmähungen gegen die Compagnie, und sprach u. a. die Verdächtigung aus, der Capitain derselben, Burke, beabsichtigte aus der Fahrt Lauen von Dollars für sich herauszuholen.

Die Kartei wies in ihrer nächsten Versammlung die Angriffe auf ihren Führer und bezeichnete dieselben als „miserable und maliziöse Unwahrheiten“. Burke selber veröffentlichte eine Erklärung, wonin er die Behauptung aufstieß, Atwood sei eine Memme, ein Idiot, eine „Pustekuh des Staates“ und eine Schmach für den ganzen Journalistenstand.

Atwood brütete Rache. Mit einem

schwierigem belästigte, begab er sich auf die Straße, um Burke durchzuprügeln. Beide Männer trafen sich. Atwood wollte seinen Ofsenjener hervorziehen, doch verfehlte ihm Burke erst einen Hieb und die beiden waren gerade dabei, sich gegenseitig ganz gehörig das Fell zu verbauen, als sie von Freunden auseinandergerissen wurden. Am Abend desselben Tages wollte es das Schicksal, daß auch Wilson, der Secretär der „Gate City Guard“, dem Zeitungsmann begegnete. Es gab wieder heftige Worte. Wilson behauptete, Atwood habe über ihn „eine verdammte Lüge“ in der Zeitung gesagt, doch stellte der „Zeitungssant“ rubig seinen Säbel ein und ging seiner Wege.

Einige Tage später wurde Atwood wieder von einem Mitglied der Garde überrascht, nämlich von dem hervorragenden Abolitionist und Prohibitionisten Hooper Alexander. Derselbe streute ihm auf offener Straße durch mehren Faustschlag niederr. Alexander entfernte sich, ohne Atwood Zeit hatte, sich aufzutun. Dies gab der Compagnie neuen Mut, denn Zeitungsmanne auf den Leib zu gehen. Sie soll den Beschluss gefaßt haben, daß jedes ihrer Mitglieder Atwood, sobald es ihm begegne, irgend einen Schimpftanzthur folle. Es hiess sogar, Atwood sollte von einem Come aufgeführt werden, binnen zwölf Stunden die Stadt zu verlassen.

Jetzt ist die ganze Stadt in zwei Parteien, die einander bitter befeindet. In einer Kneipe kam es zwischen Freunden und Gegnern Atwoods zu einer furchtbaren Feuerlei, bei welcher es verschiedene blutdürstige Augen abschlugen und Verhaftungen waren davon die natürliche Folge. Atwood und seine Anhänger denkt nicht daran, den Gegnern das Feld zu räumen, und man sieht noch ernsthaften Conflicten entgegen. Und dieses Alles hat ein „Local-Item“ gehabt!

## So kann es nicht fortgehen.

Ein Pariser Correspondent der „Kohlenzeit“ schreibt: Von den zahllosen Berichtungen, welche die französische Presse an den Fall Schnäble geläufigt hat, sind mit einige aufgefallen, in denen es etwa folgendermaßen heißt: „Der Fall Schnäble, in welcher Weise auch keine Regelung erfolgen werde, zeige von Neuem die furchtbare ständliche Gefahr, von welcher die Friede infolge der unter der Oberfläche schlummernden latenten Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Deutschland bedroht werde; eine Gefahr, unter der beide Länder leitten, und deren Verlängerung ins Unabsehbare hinaus nicht viel besser sei als der Krieg selbst, ja, vielleicht sogar noch schlimmer. Denn, so wird hinzugefügt, obne die latente Feindseligkeit wäre der Zwischenfall Schnäble nicht vorgekommen, oder wenn er doch vorgemerkt wäre, so würde er keinesfalls besondere Erregung und Besorgnis hervergerufen haben, da diese eben nur auf der Grundlage der thätsächlich vorhandenen Feindseligkeit möglich und erfärblich sei.“

Es wäre dringend zu wünschen gewesen, daß diese Einsicht schon seit Jahren in Frankreich etwas platzgegriffen oder daß man wenigstens einer ihrem Wesen nach ähnlichen Strömung, die sich in Deutschland geltend macht, mehr ernste Beachtung geschenkt hätte. „So kann es auf die Dauer nicht fortgehen“ — dieser Satz ist bei unendlich vielen Anlässen der deutschen Presse in denkbar klarer Weise ausgesprochen worden, und auch in unserem Reichstage sind wiederholt von maßgebender Seite Reden gehalten worden, die in mittelbarerer Form daselbst beslagen. Die Annahmeversicherung, die zur Zeit des Ministeriums Ferry von deutscher Seite gemacht wurden und in französischen Regierungskreisen ein ancheinendes Entgegenkommen, sind von diesem Standpunkt aus zu beurtheilen: man wollte aus einer Lage herauskommen, die man für unfeindlich und auf die Dauer unbehaltbar erachtete. Zwei Wege kamen hierzu in Betracht: man mußte entweder den Knochen mit dem Schwerte zertragen oder eine gültige Einigung antstreben. Man verwarf das Letztere, ohne jedoch den gewünschten Erfolg zu erzielen, so daß man nach einer vorübergehend vertrauensvollen und freundlichstimmenden Einigung, die zwischen den Parteien bestand, doch waren dies immerhin keine 320 Ratten zu töten. Einer solchen Heldenhat hätte sich keiner seiner Kameraden rühmen können. Der ihm im Alter gleichstehende „Blitz“ Bill in der Diamond-Mine hatte allerdings auch in einer Woche 271 Ratten aus der Welt geschafft, doch waren dies immerhin keine 320. Als der Preis ausgegeben wurde, war man allgemein auf das Resultat der Rattenjagd gespannt. Nicht nur die Rattenjäger selbst interessierten sich für die Preisverleihung. Die meisten Grubenarbeiter sowie professionelle „Sportsmänner“ besprachen in den Traktosalen der Nachbarschaft die Ausichten der kleinen Jäger mit großem Interesse und gingen vielfach Wetten ein, wer der Sieger sein würde.

Es wurde ausgemacht, daß jeder Jäger für sich allein arbeiten sollte. Zu diesem Zwecke ernannte „Schiessrichter“ mussten zulieben, daß Alles mit rechten Dingen zugehen. Die Knaben gingen mit Eifer an ihr Arbeit, hätten sich aber wohl vor vertraten, wie viele Ratten sie in den alten Sujan zurückgelassen. Der Termin für die Auslieferung ihrer Beute war festgestellt, so daß man nach einer vorübergehend vertrauensvollen und freundlichstimmenden Einigung, die zwischen den Parteien bestand, doch waren dies immerhin keine 320 Ratten zu töten. Auf allen Geschworenen mache sich große Spannung, als die Zahlung vorbereitet wurde.

Der rothäutige Dick hatte richtig den Preis davongetragen. Er konnte sich rühmen, im Laufe des Monats 2149 Ratten erlegt zu haben. Sein Gegner, der Blau, hatte nur 1956 vernichtet. Rattenleben auf dem Gewissen? die übrigen „Jäger“ hielten mit diesen Bedenken nichts, vor den Sieg da- vongetragen hatte.

Endlich war das „Hängen und Banzen in schwedischer Pein“ vorüber, und die kleinen Jäger traten auf, um sich über den Erfolg ihrer Bemühungen auszuweisen. Eine große Volksmenge hatte sich in dem Lokale versammelt, wo die Schiedsrichter ihre Entscheidung abgeben sollten. Auf allen Gesichtern mache sich große Spannung, als die Zahlung vorbereitet wurde.

Die rothäutige Dick hatte richtig den Preis davongetragen. Er konnte sich rühmen, im Laufe des Monats 2149 Ratten erlegt zu haben. Sein Gegner, der Blau, hatte nur 1956 vernichtet. Rattenleben auf dem Gewissen? die übrigen „Jäger“ hielten mit diesen Bedenken nichts, vor den Sieg da- vongetragen hatte.

Die rothäutige Dick hatte richtig den Preis davongetragen. Er konnte sich rühmen, die auf seine Wirkung auf die leicht erregbaren Franzosen nie verschoben. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel. Die Franzosen sind, wie ich weiß, die einzigen, die auf einen Erfolg so hoffen. Sie können sich in letzter Zeit so richtig gehalten, daß nichts die deutscherseits zu tage tretenten Verhüllungen entkräften. Daß es auch Kräfte gibt, die vollbewußt drauf hinmarkieren, um sie heraufzuführen, ist auger Zweifel